

Deutsche
Entomologische Zeitschrift

herausgegeben

von der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft

in Verbindung

mit Dr. G. Kraatz

und der Gesellschaft „Iris“ in Dresden.

Jahrgang 1900.

Erstes und zweites Heft

ausgegeben Juli 1900 und Februar 1901

herausgegeben von der Deutschen Entomologischen Gesellschaft.

Mit 36 phototypischen Zinkätzungen.

Preis für Nichtmitglieder des Vereins: 20 Mark.

Redacteur: Dr. G. Kraatz.

London.	Berlin 1900.	Paris.
O. E. Janson,	Nicolaische Verlags-	P. Klincksieck,
24 Great Russel Str.	Buchhandlung <i>R. Stricker.</i>	52 Rue des Écoles.

Deutsche
Entomologische Zeitschrift

herausgegeben

von der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft

in Verbindung

mit Dr. G. Kraatz

und der Gesellschaft „Iris“ in Dresden.

Jahrgang 1900.

Zweites Heft (S. 1—16, 225—472)

ausgegeben Februar 1901

herausgegeben von der Deutschen Entomologischen Gesellschaft.

Mit 36 phototypischen Zinkätzungen.

Preis für Nichtmitglieder des Vereins: 11 Mark.

Redacteur: Dr. G. Kraatz.

London.

Berlin 1900.

Paris.

O. E. Janson, Nicolaische Verlags- P. Klincksieck,
24 Great Russel Str. Buchhandlung R. Stricker. 52 Rue des Écoles.

Deutsche Entomologische Gesellschaft.

Coccinelliden aus Ceylon

gesammelt von Dr. Horn

aufgezählt von J. Weise.

Da sich Herr Dr. Horn vorgenommen hatte, in Ceylon so viel als möglich auf Coccinellen zu achten, so brachte er auch eine überraschende Anzahl von Arten und Stücken, alle tadellos gehalten, zurück. Aber dieselben sind zum Theil recht schwierig zu bestimmen, aus folgenden Gründen: 1. Die Mehrzahl der asiatischen Epilachnen (bei Mulsant gegen 30 Arten und Varietäten) ist fast übereinstimmend gefärbt und gefleckt, und sie variirt in der Zeichnung der Oberseite eigentlich nur eine Grundform, die unserer *E. chrysomelina* ähnlich ist; denn bei ihr läßt sich stets die ursprüngliche Anordnung der schwarzen Flecke (2, 2, 1, 1) erkennen, auch wenn sich die Zahl derselben auf 7 bis 14 auf jeder Fld. vermehrt; ja, die letzteren Arten, z. B. *28-punctata* F., gehen noch heute zuweilen auf die sechsfleckige Normalform zurück. Es dürfte in diesen Fällen kaum anders ein Beweis für den wirklichen Umfang einer Art zu erlangen sein, als unter Berücksichtigung der verschiedenen Bildung der männlichen Geschlechtstheile, die Mulsant seinerzeit nicht beobachtete. 2. Eine ganze Zahl der übrigen Ceylon-Coccinellen wurde von Motschulsky, zum Theil ohne Kenntnifs der Gattungen, in höchst flüchtiger Weise beschrieben; es bleibt daher nichts anderes übrig, als diese Arten nach bestem Wissen und Willen, aber ohne Gewähr und mit geringer Aussicht auf eine dereinstige Klarstellung, unterzubringen. Die unbrauchbaren Beschreibungen von Walker, Ann. and Mag. Nat. Hist. 1859, 219, die sich angeblich auf 9 Ceylon-Coccinellen beziehen sollen¹⁾, berücksichtige ich nicht.

1. *Epilachna 28-punctata* F. — Nal., An., Bent., Kand., Mat.²⁾.

¹⁾ *Cocc. interrumpens* Walk. l. c. dürfte z. B. eine falsch beschriebene Heteromere sein, die Dr. Horn bei Nalanda gefangen hat.

²⁾ Eine nahe verwandte ähnliche Art ist:

Epilachna khasiensis: Obovata, valde convexa, ferrugineo-rufa, dense subtilissimeque cinereo-pubescent, subopaca, prothorace punctis septem nigris, elytris retrorsum evidenter angustatis, apice angusto oblique singulatim rotundatis, angulo suturali obtuso, dorso

Der Penis mäfsig dick, lang, gerade, am Ende in eine nach oben gekrümmte, schmale Spitze verengt; oben etwas abgeflacht und mit zwei Reihen langer, aufstehender, gelber Haare besetzt, welche nicht dicht gestellt sind, aber kurz vor der Aufwärtskrümmung der Spitze jederseits ein kleines Büschel bilden. An dieser bebüschelten Stelle ist keine merkliche Erhöhung vorhanden, die in *28-maculata* Motsch. aus Japan, oder *indica* Muls. so deutlich ist, sondern die Oberseite läuft von dem Abfalle der hohen Basalleiste aus (Seitenansicht) in einem gleichmäfsigen sehr schwachen Bogen bis zur Spitze. Bei *E. niponica* Lewis von Japan ist der Penis am Ende schnell verengt, an der Spitze daher fast dreimal so breit wie in *28-punctata*, die viel breitere Oberseite in der Mittellinie mit einer Reihe nach vorn gerichteter, spitzer Zähnchen besetzt, von denen meist 3 bedeutend gröfser als die übrigen sind.

2. *Epilachna indica* Muls. — An., Nal., Neg., Kek.

Die 6 Makeln jeder Decke, 2, 2, 1, 1, sind ziemlich grofs, die 4 hinteren von ihnen dehnen sich aus und verbinden sich durch schmale Aeste, der Häufigkeit nach geordnet in folgender Reihe: 5 + 3, 3 + 4, 5 + 3 + 4, 4 + 3 + 5 + 6 = var. *ceylonica*. Makel 5 ist selten ganz rund, sie dehnt sich nicht nur im Ganzen, sondern namentlich vorn aus, bald nur in eine Spitze innen, neben der

crebre punctatis et densius punctulatis, singulo maculis 14 nigris, 1, 2 connexis, 2, 3, 3, 2, 1 collocatis. — Long. 7,5—8,3 mill.

Assam: Khasia hills (Kricheldorff).

Von den gröfsten Exemplaren der *28-punctata* F. sofort durch den Körperbau zu unterscheiden: die Fld. treten an der Basis in starkem Bogen heraus und sind bald hinter der Schulter, etwa in $\frac{1}{4}$ Länge, am breitesten, nun verengen sie sich allmählich und fast gradlinig bis etwa $\frac{3}{4}$ der Länge, dann stärker bis zur Spitze. Diese ist schmal, einzeln schief abgerundet, mit ziemlich scharfer Ecke des unteren Nahrandes. Die Form der Fld. erinnert noch am meisten an die bei *enneasticta*, aber die Verschmälerung in den mittleren beiden Vierteln ist in der vorliegenden Art stärker, das Endviertel länger und spitzer. Die 7 schwarzen Makeln des Halssch. sind ziemlich scharf ausgeprägt, gerundet, 3 stehen dicht vor der Basis, 4 in einer ähnlichen Querreihe vor der Mitte, die mittleren beiden öfter zusammengeflossen. Die schwarzen Makeln der Fld. liegen ähnlich wie in *28-punctata* und den zahlreichen verwandten Arten; aber Makel 2 bildet stets einen nach vorn geöffneten, flachen, mondformigen Querbogen hinter Makel 1; ihre innere Spitze berührt die Naht hinter dem Schildchen, die äufsere ist mit Makel 3, auf der Schulter, verbunden. Makel 3 ist quer und bildet ein schiefes Rechteck, Makel 12, klein, dreieckig, 13 stets quer, kommaförmig, innen mäfsig breit, aufsen verschmälert.

Naht, oder aufsen, nach Makel 3 hin, bald gleichzeitig in beide Spitzen, dann ist ihr Vorderrand bogenförmig ausgeschnitten. Die äussere Spitze verbindet sich nun mit Makel 3, diese durch eine Spitze aufsen mit Makel 4, zuletzt auch Makel 5 mit der inneren Vorderecke von 6.

Der Penis ist etwas kürzer als der von *28-punctata*, ähnlich gebaut und behaart, die Oberseite bildet, von der Seite betrachtet, in Verbindung mit dem Abfalle der hohen Basalleiste, einen stärkeren Bogen und steigt vor der kurzen, nach oben gekrümmten Spitze noch zu einer deutlichen Erhöhung an, auf welcher jederseits das Haarbüschel steht.

Das Thier lebt an einer Pflanze, deren grosse Blätter unten sammetartig graufilzig, ähnlich wie in unserer *Althaea officinalis* L., und an den Rippen stellenweise mit 2 neben einander stehenden langen und starken, gelblichen Stacheln bewehrt sind. Die Larve, in Spiritus getödtet, ist 6,5 mill. lang, lebend also länger, bräunlich gelb, mit viel blasseren, gelblich weissen Wirteldornen und Beinen und pechbraunen Mandibeln, Ocellen und Klauen; die feine Spitze der Dornenäste schwärzlich. Der Kopf ist in der Mitte der Stirn weit, bogenförmig vertieft, sodafs der Raum über dem Kopfschild als eine Querwulst erscheint, die durch eine vertiefte Mittellinie halbirt wird. Mandibeln vielzählig. Oberlippe quer, doppelt so breit als lang, etwas länger als das ähnlich gebaute Kopfschild. Maxillartaster viergliedrig, Glied 1 und 2 dick, quer, 3 so lang als breit, 4 länger, konisch, mit scharfer Spitze. Fühler dreigliedrig, Glied 1 kurz und dick, 2 dünner, so lang als breit, 3 ziemlich schlank, nach oben leicht verengt, stumpf zugespitzt. Von den 3 Ocellen liegen 2 dicht neben einander, etwas nach oben und aufsen, die dritte nach unten und aufsen vom Fühler. Der Prothorax ist mit 4, die folgenden Ringe sind mit je 6, der 8. Bauchring wieder mit 4 Dornen bewehrt, während der Analring glatt, an der Spitze sparsam behaart ist. Die beiden mittleren Dornen des Meso- und Metathorax sind weit von einander getrennt, auf den Bauchringen dagegen sehr genähert. Die Stigmen, 9 Paare auf Mesothorax und den 8 ersten Bauchringen, sind ziemlich gross und bilden einen sehr kurzen Cylinder.

Die Puppe ist halbfrei, weifslich gelb, mit einem pechbraunen Flecke jederseits am Hinterrande des Metathorax neben den Flügelscheiden; auf den freien Theilen mit braunen Borsten versehen, von denen jede auf einem kleinen Höcker steht, die Rückenringe aufserdem noch wenig dicht, fein behaart. Der Meso- und Metathorax

hat neben der Mittellinie jederseits eine Beule, auf welcher die Borsten gedrängter stehen. Die vier ersten Stigmen sind groß, die folgenden klein.

3. *Epilachna misera*: *Subhemisphaerica*, *ferruginea*, *dense subtilissimeque pubescens*, *elytris maculis rotundatis 6 in singulo* (2, 2, 1, 1) *nigris macula quarta a sutura remota*; *dorso crebre sat fortiter punctatis, interstitiis punctulatis, lineis abdominalibus rotundatis*. — Long. 5 mill.

Bentota, Kandy, Matala.

Um die Auseinanderhaltung der unendlich gleichförmig gefärbten und gezeichneten asiatischen Epilachnen, die nach äußeren Merkmalen allein kaum durchführbar sein dürfte, in die Wege zu leiten, mache ich hier den Versuch, diese Arten in 2 Gruppen zu zerlegen, welche, soweit sich nach meinem Materiale beurtheilen läßt, scharf geschieden sind, so daß sie von jedem Nacharbeiter leicht erkannt werden müssen. In der ersten Gruppe besitzt die Oberseite des Penis an der Basis eine schmale und sehr hohe Längsleiste, an die sich die Stützen in der Ruhe anlegen: *E. 28-punctata* F., *Wissmanni*, *gradaria*, *pusillanima*, *dodecastigma* Muls., *28-maculata* Motsch., *niponica* Lewis etc.; in der zweiten ist der Penis oberseits an der Basis, zwischen den Stützen nicht erhöht, z. B. bei *oculata* Redtb. und der vorliegenden Art. Diese ist rost-roth, oberseits dicht, sehr kurz und fein grau behaart, mit 6 mäÙig großen schwarzen, dunkel behaarten, runden Makeln. Die beiden ersten bilden mit denen der andern Decke eine nach hinten gebogene, die beiden folgenden eine nach vorn gebogene Querreihe. Makel 1 hinter dem Schildchen, neben der Naht, ist um ihren Durchmesser oder noch etwas weiter von der Basis entfernt, 2, auf dem Schulterhöcker, liegt der Basis näher, 3, vor der Mitte, reicht ungefähr so weit nach innen wie 1 und 5 nach außen, 4 liegt dicht über dem Seitenrande, unmittelbar vor der Mitte, 5 wenig hinter der Mitte an der Naht, genau hinter 1, 6 über dem Seitenrande in $\frac{3}{4}$ Länge, von der Naht und der Spitze etwa gleichweit entfernt. Die Bauchlinien sind breit gerundet, während sie in *gradaria*, der äußerlich ähnlichsten Art, kleiner und außen winkelig sind. Die Geschlechtstheile sind sehr klein, kaum halb so lang wie in gleichgroßen Exemplaren der *gradaria*, der Penis ist ziemlich grade, also die kurze Spitze nur ganz unbedeutend nach oben gebogen.

4. *Epilachna herbigrada* Muls. — Kek.

Aehnelt der afrikanischen *E. Gyllenhali*, ist aber kleiner, auch befindet sich der erste schwarze Punkt jeder Fld. weiter nach innen, von der Schulterbeule entfernt, neben dem Schildchen. Gegen die Vereinigung dieser Art mit *bisquadripunctata* Gyll., die Crotch, Rev. 89, vornahm, ist einzuwenden, daß ihre schwarzen Flecke rund, punktförmig sind, die des Gyllenhal'schen Thieres, Schönh. Syn. Ins. 2, 186', „*omnes transversim oblongo-ovatae*“.

5. *Coccinella repanda* Thunb., nebst den var. *tricincta* F. und *varians* F. — An., Nal., Wel.

6. *Harmonia arcuata* F., var. *cingulata* F. Trinc.

7. „ *japonica* Thunb. var. *indica* Crotch.-Nal.

Adalia indica Crotch., Rev. 101, hat zwar nach der Beschreibung „einfarbig“ blaß bräunlich gelbe Fld., in Wirklichkeit aber noch einen äußerst feinen schwarzen Nahtsaum, der nur auf die Nahtkante beschränkt bleibt und daher nicht in die Augen fällt. Es ist die hellste Form der *japonica*, an die sich unmittelbar die var. *virginialis* Ws., Ann. Belg. 1894, 17, anschließt, welche einen deutlichen, vor der Mitte oft bedeutend erweiterten schwarzen Nahtsaum besitzt. Ich bin früher nicht auf den Gedanken gekommen, daß Crotch die *japonica* Thunb., die er mit einigen Varietäten p. 158 als *Propylea dissecta* Muls. aufführt, schon vorher als *Adalia* beschrieben haben könnte, da die Schenkellinien beider Genera erheblich verschieden sind.

Die Ceylon-Stücke unterscheiden sich von denen des Festlandes durch kürzeren Körperbau, also mehr gerundeten Umriss.

8. *Thea simplex* Muls. — An., Nal., Wel., Neg., Damb.

9. „ *cincta* F. — Nal., Neg., Wel.

10. *Daulis Minki* Muls. — Band.

11. *Chilomenes 6-maculatus* F. — Trinc. Nal., Put.

12. *Verania discolor* F. — An., Neg.

13. *Chilocorus nigrinus* F. — Trinc., Mat.

14. *Brumus suturalis* F. — An., Nal., Kanth., Trinc. Die Spitze der Fld. ist hinter den 3 schwarzen Längsbinden nicht weißlich, wie die übrige Grundfarbe, sondern röthlich gelb, ähnlich wie das Halssch.

15. *Brumus ceylonicus*: *Breviter ellipticus, convexus, saturate testaceus, nitidus, metasterno, segmentis ventralibus quatuor primis, femoribus tibiisque posticis (his apice excepto), limbo suturali vittisque*

binis latis, abbreviatis coleopterorum nigris, elytris sat crebre punctatis. — Long. 3—3,3 mill.

Trincomalee, Weligama.

Dem vorigen äußerst ähnlich, aber merklich kürzer gebaut. Während bei diesem die Grundfarbe der Fld. gelblich weiß, und nur, wie vorhin erwähnt, an der Spitze röthlich gelb ist, sind in der vorliegenden Art die von den schwarzen Längsbinden freien Theile einfarbig röthlich gelbbraun, kaum heller als das Halssch.; die Fld. dichter und etwas kräftiger punktirt, die Längsbinde jeder einzelnen breiter, der helle Zwischenstreif, der sie von der Nahtbinde trennt, durchaus parallel, also vorn nicht breiter als hinten, wie bei *suturalis*, im Ganzen auch merklich schmaler.

Br. lineatus Ws. von Siam, hat eine ebenso helle Grundfarbe der Fld. wie *suturalis*, aber eine sehr schmale helle Längsbinde neben dem schwarzen Nahtsaume, auch sind bei ihm der Kopf, das Halssch. ohne Seitensaum und die Beine schwarz, ausgenommen die Spitze der 4 Vorderschienen und die Tarsen; die Fld. noch stärker punktirt, die breite Längsbinde jeder Decke beginnt, auch in der Var. *ruficollis* Ws. an der Basis, in *suturalis* und *ceyloicus* hinter derselben.

16. *Platynaspis ceylonica*: Subhemisphaerica, supra nigra, creberrime subtilissimeque punctulata et cinereo pubescens, ore, antennis pedibusque testaceo-flavis, sterno piceo, epipleuris elytrorum abdomineque (segmentis primis medio infuscato excepto) rufo-testaceis. — Long. 1,5 mill.

Bandarawella.

Diese Art ist der *Platynaspis nigra* Ws., Deutsch. Z. 1879, 149, von Japan am ähnlichsten, aber kleiner¹⁾, noch kürzer gebaut, auf Halssch. und Fld. viel dichter und feiner punktirt; Mund, Unterseite und Beine heller gefärbt. Wenig länger als halbkugelig, oben schwarz, äußerst dicht und sehr zart punktulirt und grau behaart, Mund, Vorderrand des Kopfschildes, Fühler, Seiten der Vorderbrust und die Beine hell bräunlich gelb, Epipleuren der Fld. und der Bauch, ausgenommen die Mitte der ersten 3 Segmente, röthlich gelbbraun. — Nur in einem Exemplare aufgefunden, welches mir Hr. Dr. Horn, wie alle Unica, für meine Sammlung freundlichst überlassen hat.

¹⁾ In der Beschreibung l. c. ist der Ausdruck: die ganze Oberseite „weitläufig“ in „mässig dicht“ punktirt, die Länge des Thieres statt $\frac{2}{3}$ lin. in $\frac{7}{8}$ lin. = 2 mill. zu verbessern. Ebenso ist *Plat. Lewisi* Crotch Rev. 198 nicht $1\frac{1}{4}$ lin., sondern $1\frac{4}{5}$ lin. = 4,1 mill. lang.

17. *Aspidimerus circumflexus* Motsch. — Bent., Neg., Welig., Trinc.

Die Art ist unten röthlich gelbbraun, die Mitte der Brust und des ersten Bauchringes leicht gebräunt bis schwärzlich, oben lebhaft gelbbraunlich roth, eine vorn gerundete Makel an der Basis des Halssch., sowie 3 grosse Makeln der Fld. schwarz. Die erste gemeinschaftlich, rund hinter dem Schildchen vor der Mitte, öfter bis zur Basis verlängert und dann ein rechteckiger Saum, die andere noch gröfser, gerundet und an der Aufsenecke des Vorderandes bogig ausgerandet, unmittelbar hinter der Mitte jeder Fld. Der Kopf und eine dreieckige, unbestimmte Makel in den Vorderecken des Halssch. gelblich weifs. Beim ♂ ist der Hinterrand des 5. Bauchringes in der Mitte sehr sanft ausgeschweift, der des 6. Ringes stärker. Penis sehr kurz und breit, am Ende breit gerundet-abgestutzt und in der Mitte, bei der Ansicht von unten, leicht ausgerandet, unten offen, oben jederseits hoch querüber gewölbt, in der Mitte zu einer breiten Längsfurche vertieft. Diese beiden Wölbungen, die dem Ende des Ductus genau angepaßt sind, fallen hinten schnell ab, sodafs der Hinterrand des Penis, von oben betrachtet, zweibogig erscheint. Der Ductus ist eine weite, stark gebogene Röhre, mehr als doppelt so lang wie der Penis, oben im letzten Drittel jederseits der Länge nach muldenförmig vertieft, beide Mulden durch eine dünne, hohe und scharfe Längsleiste geschieden, jede am Ende von einer gebogenen Querleiste abgeschlossen. Die Unterseite des Ductus trägt im letzten Drittel ebenfalls eine hohe Mittelleiste.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dafs Motschulsky diese nicht seltene Ceylon-Art als *Platynaspis circumflexa* beschrieb, auch dafs seine folgende indische Art, *Platynaspis oculata*, der typische *Cryptogonus orbiculus* Gyllh. ist.

Von Dr. Horn wurden noch folgende Varietäten gesammelt:

var. a) *Macula communi elytrorum postice prolongata et cum macula discoidali connexa.*

var. b) *testaceus: Prothorace elytris que testaceis.* — Put., Neg., Nal., Wel, Bent., Kanth., Col., An.

Diese Form ist viel häufiger als die mit Makeln versehene und macht ganz den Eindruck einer verschiedenen Art, besonders da ihre Oberseite nur einfarbig gelbbraun, nicht röthlich gefärbt ist, aber ihre Geschlechtstheile sind übereinstimmend gebaut. Uebergangsstücke fehlen, es könnten jedoch solche Ex. von *circumflexus*,

bei denen die gemeinschaftliche schwarze Makel der Fld. sehr verkleinert und weit vom Schildchen entfernt ist, als erster Anfang der Varietätenreihe angesehen werden.

Da nun Motschulsky den häufigen *testaceus*, der unserem *Scymnus abietis* ähnlich, nur kleiner gebaut und glänzender ist, seinerseits gewiss besitzen mußte, so dürfte die Vermuthung nicht unbegründet sein, daß er ihn als *Scymnus corporosus* beschrieben hat, dessen Begleitworte, Gröfse, Farbe, Körperform, Glanz etc. auf *testaceus* hinweisen, nur müßte der Ausdruck: „*testaceo*“-*pilosus* durch *cinereo-pilosus* zu ersetzen sein. Ich werde daher *corporosus* Motsch. fraglich unter *testaceus* citiren.

18. *Aspidimerus Horni*: *Oblongo-hemisphaericus, niger, sat nitidus, dense subtilissimeque cinereo-pubescens, capite, macula triangulari laterali margineque antico prothoracis albido-flavis, prothorace sat dense, subtilissime-elytris paullo fortius punctulatis, his in margine apicali obsolete rufescentibus, pedibus testaceis, epipleuris elytrorum limboque marginali abdominis testaceo-rufis.* — Long. 2—2,3 mill.

Horrowapotham, Weligama.

Mas: *margine postico segmentorum abdominis quinto et sexto medio sinuato.*

Von *Cryptogonus orbiculus* var. *nigripennis* Ws. nach äußeren Merkmalen kaum sicher zu unterscheiden: der Kopf, der feine Saum am Vorderrande des Halssch. und die dreieckige Makel in den Vorderecken desselben viel lebhafter und heller, schärfer begrenzt, weißlich gelb gefärbt, die Beine gelbbraun. Die männlichen Geschlechtstheile stimmen im Allgemeinen mit denen der vorigen Art überein, jedoch ist der Penis oberseits fast eben, von der Mitte ab nach hinten ziemlich geradlinig in eine Spitze verschmälert.

19. *Cryptogonus orbiculus* Gyll. var. *centroguttatus* Boh. — Wel. 1 Ex.

Die Varietäten lassen sich in folgender Art übersehen:

orbiculus Gyll. Jede Fld. besitzt eine große rothe Makel, die etwa von $\frac{3}{8}$ — $\frac{6}{8}$ der Länge nach hinten reicht und sich der Naht in der Regel mehr als dem Seitenrande nähert. Sie ist meist ganz regelmäßig, rund, oder oval, oder schwach quer, seltener unregelmäßig. — Von Ostindien über Hinterindien, die Sunda-Inseln und Molukken verbreitet.

- var. a) *centroguttatus* Boh.: Die rothe Makel jeder Decke liegt in der Mitte, vom Vorderrande und der Spitze fast gleichweit entfernt. — Zwischen der Stammform.
- var. b) *japonicus*: Die Makel jeder Fld. klein, rund, hinter der Mitte, nimmt kaum $\frac{2}{3}$ der Länge ein und bleibt um ihre ganze Breite vom Seitenrande, um ihre halbe von der Naht entfernt. — Japan.
- var. c) Makel unmittelbar hinter $\frac{3}{4}$ der Länge, verloschen schmal, quer. — Brunei.
- var. d) *apicalis*: Makel jeder Fld. dicht hinter der Mitte ziemlich klein, außerdem eine zweite Makel in der Spitze, mehr oder weniger groß, zuweilen die ganze Spitze einnehmend. — Brunei (Staudinger).
- var. e) Wie vorige, Makel und Spitzenfleck der Länge nach verbunden: Fld. hinter der Mitte roth, oder röthlich gelbbraun, in diese helle Färbung sendet die schwarze Farbe vor der Mitte eine breite, gemeinschaftliche, kurze Nahtbinde, sowie eine breite und kurze, schnell verengte Längsbinde am Seitenrande hinein. — Brunei
- var. f) *nigripennis* Ws.: Fld. einfarbig schwarz. — Banguay.

20. *Cryptogonus fulvocinctus* Muls. — An., Wel.

Die Fld. sind schwarz, ein gleichbreiter oder vor der Spitze verbreiteter Seitensaum um beide Decken röthlich gelbbraun.

var. *sellatus*: Fld. lebhaft röthlich gelbbraun, eine gemeinschaftliche, gerundete Quermakel hinter dem Schildchen deren größter Theil vor der Mitte liegt, schwarz. Bei Uebergangsstücken ist diese Makel noch durch einen mehr oder weniger breiten Nahtsaum bis zur Basis der Fld. ausgedehnt.

Die var. *fulviventis* Muls., mit einfarbig röthlich gelbbraunen Fld., wurde von Dr. Horn nicht gefangen.

21. *Cryptogonus fulvoterminalis* Boh. — Neg. 1 Ex.

Mulsant hat die Aspidiméraires als dritte Branche von seiner 5. Familie, den Scymniens, aufgefaßt, Spec. 938 et 943, jedoch mit Unrecht, denn die Basis des Kopfschildes verlängert sich bei ihnen seitwärts als feine Leiste, welche die Augen unten vollständig begrenzt. Hierdurch unterscheiden sich die Aspidimeren nicht nur von den Scymnen, sondern auch von den anderen Familiengruppen, ebenso durch den Bau der Abdominalringe, welcher an

den mancher kleinen Byrrhiden erinnert. Sie bilden daher die Gruppe der

Aspidimerini: Augen sparsam behaart, kaum auf die Unterseite des Kopfes reichend, oberständig, unten von einer bewimperten Leiste begrenzt. Erster Bauchring in der Mitte verbreitert, mit bogenförmigem Hinterrande, der zweite Bauchring daher in der Mitte viel kürzer als an den Seiten und nebst den drei folgenden Ringen mit einem vertieften, glatten, unpunktirten Querstreifen am Hinterrande.

Die Gruppe wird gebildet durch zwei Genera, die der Autor derselben, l. c. 944, folgendermassen trennte:

Kopfschild bedeckt die Oberlippe, Prosternum nach vorn verbreitert
Aspidimerus.

Kopfschild bedeckt nicht die Oberlippe, Prosternum fast parallel
Cryptogonus.

Diese Unterschiede sind hinfällig, denn das Kopfschild ist in beiden Gattungen übereinstimmend geformt und die Oberlippe kann sich, je nach der Tödtungsart des Thieres, bei ein und derselben Species vorstrecken, oder völlig zurückziehen; ebenso sind in beiden Gattungen die Prosternalkiele und das Prosternum gleich¹⁾. Da andere Trennungsmerkmale nicht zu finden waren, zog ich beide Genera zusammen, Stett. Z. 1885, 232, was auch schon vorher Harold, Cat. p. 3781, ohne nähere Begründung gethan hatte. Inzwischen erlangte ich ein gröfseres Material durch Staudinger, dazu die Ausbeute aus Ceylon von Dr. Horn und von Weyers aus Sumatra, sodafs mir Hunderte von Stücken vorlagen, zum Theil durch die Färbung so abweichend, dafs an ihre Vereinigung zu einer Art nicht die Rede sein konnte, aber sonst ohne positiven Unterschied, ein entsetzliches Chaos von äufserlich übereinstimmenden Thieren, in dem sich lange keine Klarheit gewinnen liefs. Erst die Beobachtung, dafs einige Männchen durch die Bildung des 5. und 6. Bauchringes ausgezeichnet sind, andere nicht, und die darauf hin vorgenommene Untersuchung der Geschlechtstheile half über die Schwierigkeiten hinweg und zeigte, dafs wohl wirklich 2 Gattungen vorhanden sind, die ich allerdings nach äufseren Merkmalen noch nicht zu trennen vermag: *Aspidimerus*, mit einer kurzen und sehr weiten Ductusröhre und kurzem und breitem

¹⁾ Ich bemerke, dafs mir *Aspidimerus Spencei* Muls., der Typ der Gattung, zur Untersuchung fehlt; es können daher eventuell 3 Gattungen für die Gruppe herauskommen.

23. *Sticholotis Horni*: *Hemisphaerica, subtus rufo-testacea, supra brunneo-rufa, nitida, capite prothoraceque crebre punctulatis, elytris (limbo marginali excepto) picescentibus, sat crebre subtiliter punctatis, punctis majoribus in seriebus novem, utrinque abbreviatis, ordinatis.* — Long 1,8—2 mill.

Puttalam, Nalanda, Colombo, Kandy.

Kleiner als *Stich. Confucii* Muls. und abweichend gefärbt, jede Fld. mit 9 kurzen Punktreihen. Halbkugelig, glänzend rothbraun, Unterseite, Fühler und Beine röthlich gelbbraun, Fld., mit Ausnahme des Streifens über den Epipleuren, dunkel braun. Kopf dicht, fein und flach, Halssch. etwas stärker und tiefer punktirt. Die Punkte der Fld. sind wenig seichter, aber weitläufiger als die des Halssch., und nehmen nach aussen an Stärke zu; ausserdem besitzt jede Fld. 9 Reihen gröfserer Punkte. Die erste beginnt an der Basis, biegt bald darauf leicht nach aussen und ist hier dicht punktirt, dann wieder nach innen und endet vor der Mitte; sie umschliesst mit der andern Decke einen länglich ovalen, fast unpunktirten Raum, die höchste Stelle der Fld. Die 2. bis 7. Reihe sind kurz, weitläufig punktirt, beginnen hinter der Basis und endigen vor der Mitte. Die 8. und 9. Reihe besteht aus viel stärkeren Punkten, die 9. setzt den ziemlich breiten Seitenrand ab, die 8. beginnt erst kurz vor der Mitte und verbindet sich hinter derselben mit der neunten.

Revis. 201 führt Crotch eine *Stich. Confucii*, angeblich von Sarawak, auf, mit 9 Punktreihen jeder Fld., es ist daher fraglich, ob er die gleichnamige Art Mulsant's, mit 6 Reihen, vor sich gehabt hat.

24. *Clanis pilosula*: *Subhemisphaerica, laete testacea, nitida, capite prothoraceque crebre punctulatis et subtilissime pubescentibus, elytris minus crebre punctatis et longius pilosis.* — Long. 2,5 mill.

Weligama, Kekirawa.

Von den übrigen Arten durch die nicht dichte, aber für die Gattung grobe Punktirung und die lange, aufstehende Behaarung der glänzenden Fld. unterschieden. Fast einfarbig, lebhaft gelbbraun, nur die Beine, die Seiten der Brust und die Epipleuren der Fld. etwas heller als die anderen Körpertheile. Kopf und Halssch. sehr dicht und zart punktulirt und fein, anliegend, greis behaart. Fld. mit viel stärkeren Punkten, deren glatte Zwischenräume fast viermal so groß als ein Punkt sind. Da in jedem Punkte ein

Haar steht, so ist die Behaarung ebenfalls nicht dicht, aber aufgerichtet, verhältnismäßig lang.

25. *Clanis opaca*: Subhemisphaerica, testacea, supra sat dense cinereo-pubescent et punctulata, subtilissime evidenter alutacea, opaca, subtus sat nitida. — Long. 2—2,2 mill.

Anuradhapura, Kanthalay, Bandarawella.

An der matten Oberseite zu erkennen. Weniger breit gebaut und nicht so lebhaft gelbbraun gefärbt als die vorige, die ganze Unterseite nebst den Beinen heller wie die Oberseite, ziemlich glänzend. Die Ränder der Fld. in der Regel ebenfalls heller als die Scheibe, was auch oft bei den anderen Arten zutrifft. Kopf und Halssch. sehr dicht und fein punktulirt und behaart, Fld. etwas stärker, tiefer und weitläufiger punktiert und behaart, die Härchen wenig abstehend und kaum so lang als die des Halssch. Die Zwischenräume der Punkte sind etwa doppelt so groß wie diese, äußerst dicht und fein, jedoch deutlich lederartig gerunzelt.

26. *Clanis pallidula* Motsch. — Nal., Wel., Bent., Put., Kek., An., Neg., Kand., Trinc.

Da die Gattung *Clanis* von den Scymninen, bei denen sie untergebracht ist, erheblich abweicht, füge ich hier die Angaben über ihre Stellung bei, außerdem ein Verzeichniß ihrer Arten.

Clanini.

Corpus subhemisphaericum, testaceum aut ferrugineum pubescens. Clypeus antice leniter arcuatim emarginatus. Palpi maxillares articulo ultimo elongato apicem versus longe oblique truncato, fere conico. Antennae longae basi liberae, 11-articulatae, articulis duobus primis crassiusculis, sequentibus sex tenuibus, 3—5 gracilibus, 6—8 brevibus, articulo nono praecedentibus parum crassiore, articulis duobus ultimis crassis. Oculi glabri. Scutellum minutissimum. Elytra margine laterali leviter explanata, lineis duabus marginalibus instructa, epipleuris latis. Prosternum subquadratum, marginatum, mesosternum postice evidenter terminatum. Lineae abdominales terminales. Tibiae sat graciles, apice muticae.

Diese Gruppe der Coccinelliden ist neben die *Sticholotini* zu stellen, mit denen sie in der Körperform, der freien Fühlerwurzel, der Ausrandung der Augen, Brust- und Hinterleibsbildung recht übereinstimmt, aber der Körper ist gelbbraun, bis rostroth, behaart, die Mittel- und Hinterbrust durch eine Querrinne scharf geschieden, das letzte Glied der Maxillartaster zwar sehr schief abgestutzt und

in der Endhälfte stark zugespitzt, aber noch immer beilförmig, das Schildchen sehr klein, der abgesetzte Seitenrand der Fld. etwas ausgebreitet und mit 2 erhabenen Seitenrandlinien versehen, eine bildet den Außenrand, die andere liegt daneben auf der Randfläche. Von den Gruppen mit behaartem Körper stehen die *Pharini* am nächsten, weichen aber durch kurze Fühler, deren Wurzel theilweise bedeckt ist, Augen mit ziemlich parallelem Innenrande, einfach gerandete Fld. etc. erheblich ab.

Die einzige Gattung, deren Merkmale die der Gruppe sind, wurde von Mulsant, Spec. 999, unter dem Namen *Clanis* auf *Coccin. pubescens* F. begründet, später fasste Motschulsky einige Arten als *Jauravia* zusammen, Étud. ent. 1858, 117 und Bull. Mosc. 1866, 424, ohne auf *Clanis* Bezug zu nehmen oder Unterschiede von anderen wirklich ähnlichen Gattungen anzuführen. Es ist daher *Jauravia* i. litt. unter *Clanis* Muls. zu citiren, eine Vereinigung, die ich bereits Ann. Belg. 1892, 24 vornahm, die aber Gorham, Ann. Belg. 1894, noch nicht kannte, da er, l. c. 202, *Clanis* und *Jauravia* für so verschieden hielt, daß er beide durch die fremdartigen Genera *Rodolia* und *Ortalia* trennte!

Ueber einzelne Arten noch folgende Bemerkungen:

a) Da Gorham l. c. *Clanis soror* Ws. mit *pubescens* F. und den Ceylon-Arten zusammenzog, habe ich mir den Typ des Fabricius, wonach auch Mulsant seine Beschreibung, Spec. 999, anfertigte, schicken lassen. Das einzige, wohl erhaltene Ex. befindet sich im zoologischen Museum der Universität Kiel, und ich spreche hier nochmals Hrn. Prof. Dr. Brandt meinen besten Dank dafür aus, daß er mir dasselbe zur Ansicht gesandt hat. *Clanis pubescens* ist die am feinsten und weitläufigsten punktirte Art, in keiner anderen Sammlung vorhanden, ihr specieller Fundort daher unbekannt.

b) *Clanis pallidula* versieht Motschulsky ausnahmsweise mit einer längeren Beschreibung, diese enthält aber nicht Art-, sondern allgemeine Merkmale, die auf jede *Clanis* zutreffen, ausgenommen die Angabe: „pectore ruguloso-punctato“, welche zu keiner mir bekannten Art paßt und wohl auf ungenügender Beobachtung beruht. Da das Thier von Ceylon stammt, habe ich es nunmehr mit der dort häufigen kleineren Art identificirt, die größere aber als *Clanis albidula* Motsch. angesprochen; um die Synonymie der Gattung nicht noch mehr zu belasten. Ich hoffe dadurch der Zustimmung meiner Nacharbeiter sicher zu sein, die nicht von

vornherein die mit so erbärmlichen Beschreibungen versehenen Arten Motschulsky's ganz gestrichen wissen wollen.

c) *Jauravia limbata* Motsch. 1858, von India or., soll „taille et forme“ der *pallidula* und Brust und Fld. schwarz, an letzteren einen breiten hellen Seitensaum haben; dagegen wird

d) *Jauravia limbata* Motsch. 1866 aus Ceylon, „von der Statur der *Hyperaspis lateralis* Muls., nur kleiner, kaum behaart, die Scheibe der Fld. und die Unterseite des Körpers schwarz“ genannt. Ob beides ein und dieselbe Art ist und ob diese wirklich zu *Clanis* gehört, bleibt zweifelhaft; aber

e) *Jauravia limbata* Gorh., Ann. Belg. 1894, 206, nec Motsch., von Belgaum und Kanara, dürfte nach der Beschreibung eine *Ortalia* sein, die mit der weiter unten beschriebenen *O. Horni* nahe verwandt oder identisch ist. Sie muß behaarte Augen haben.

f) *Clanis binotata* Gorh., l. c. 204, halte ich für einen *Pharus*, und

g) *Clanis? uninotata* Gorh., l. c. 205, für eine *Ortalia*.

h) Die Beschreibung der *Pentilia? testivestis* Muls., Opusc. 1853, 162, ohne patria (coll. Motschulsky) könnte nach einer total abgeriebenen *Clanis* entworfen sein, wenn wir den Ausdruck: „prothorax une fois environ plus long dans son milieu que sur les côtés“ als nicht genau annehmen. Für diese Deutung scheint auch die Angabe bei Motschulsky, Bull. Mosc. 1866, 424, Anm., zu sprechen: „Mulsant m'a déterminé *Pentilia? testivestis*, une espèce intermédiaire du continent indien, mais elle n'a pas été décrite. Elle a les couleurs de la *Yauravia pallidula*, présentant une forme plus courte. La première est plus petite que l'*albidula*.“ Ich führe daher diese von Crotch und Harold vergessene Art Mulsant's unter *Clanis* auf und überlasse es späteren Arbeitern, sie entweder als unbeschrieben zu erklären, oder ihr den richtigen Platz anzuweisen.

Es ergibt sich folgendes Bild der Gattung:

Clanis Muls. Spec. 1851, 999.

(*Jauravia* Motsch. i. litt. Étud. ent. 1858, 117.)

<i>pilosula</i> Ws.	Ceylon.
<i>pubescens</i> F. Supplem. Ent. Syst. 1798, 77. — Muls. l. c. 999.	India or.
<i>albidula</i> Motsch. Bull. Mosc. 1866, II, 424.	Ceylon.
<i>pubescens</i> Ws. Ann. Belg. 1892, 25; 1894, 155.	
<i>pallidula</i> Motsch. Étud. 1858, 117.	Ceylon.
<i>soror</i> Ws. l. c. 25 et 155.	India or.
<i>pubescens</i> Gorham Ann. Belg. 1884, 204.	
<i>opaca</i> Ws.	Ceylon.

? <i>testivestis</i> Muls. Opusc. 1853, 162.	?
? <i>testivestis</i> Motsch. i litt. l. c. 1866, 424.	India or.
? <i>limbata</i> Motsch. Étud. 1858, 118.	India or.
? <i>limbata</i> Motsch. Bull. Mosc. 1866, 424.	Ceylon.

Bestimmungstabelle.

- 1 Zwischenräume der Fld. glatt, ziemlich bis stark glänzend . . . 2.
- 1' Zwischenräume der Fld. äußerst fein lederartig gerunzelt . . . 5.
- 2 Fld. verhältnismäßig grob und weitläufig punktirt und dementsprechend sparsam, lang, aufstehend behaart, die Härchen mindestens doppelt so lang als die des Halssch. — L. 2,5 mill. — Ceylon *pilosula* m.
- 2' Fld. ziemlich fein punktirt und kurz, halb aufstehend behaart . . . 3.
- 3 Punkte der Fld. klein, tief und scharf eingestochen, nicht dicht, ihre Zwischenräume breit, 5—6 mal so groß als ein Punkt, Härchen der Fld. etwas länger als die des Halssch. — L. 3 mill. — India or. *pubescens* F.
- 3' Punkte der Fld. sehr dicht gestellt, ihre Zwischenräume schmal, kleiner, oder wenig größer als ein Punkt 4.
- 4 Körper etwas länger als breit, Halssch. am Vorderrande in fast gleichmäßigem Bogen ausgeschnitten, Punkte der Fld. tief. — L. 2,3—2,5 mill. — Ceylon *pallidula* Motsch.
- 4' Umriss so lang als breit, der Bogen des Ausschnittes am Halssch. über jedem Auge winkelig, Punkte der Fld. etwas größer, aber flacher wie bei der vorigen. — L. 2,8—3 mill. Ceylon: Colombo (Nietner) *albidula* Motsch.
- 5 Oberseite deutlich, äußerst dicht gewirkt, durchaus matt. — L. 2—2,2 mill. — Ceylon *opaca* m.
- 5' Oberseite nicht dicht gewirkt, fettig glänzend. — L. 2,5—2,8 mill. — India or.: Mandar, Barway *soror* m.

27. *Rodolia breviscula* Ws. — Nal.

28. *Ortalia Horni*: *Breviter-ovalis, modice convexa, albido-flava, sat dense brevissime et subtilissime cinereo-pubescens, nitida, prothorace crebre punctulato, scutello testaceo vel piceo, elytris sat crebre subtiliter punctatis, transversim subrugulosis, nigris, margine laterali antice anguste apice latius albido-flavo-limbatis.* — Long. 2,5 mill.

Weligama.

? *Jauravia limbata* Gorb. Ann. Belg. 1894, 206.

Von den ähnlichen Arten, der doppelt so großen *Duponti* Mls. aus Madagaskar und der näher verwandten hinterindischen *pusilla*

v. moesta Ws., durch die einfarbig weißlich gelbe Unterseite, von letzterer außerdem durch den nicht erhöhten und nur wenig feiner wie der übrige Theil der Fld. punktirten Raum an der Naht hinter dem Schildchen unbedingt zu unterscheiden.

Blafs weißlich gelb, die Spitze der Mandibeln pechschwarz, das Schildchen gelbbraun bis pechbraun, die Fld. schwarz, ein Saum an den Seiten weißlich gelb. Dieser Saum ist vorn nur mäfsig breit und nimmt daselbst die Schulterecke bis zum höchsten Punkte der Schulterbeule ein, verengt sich dahinter bis auf die Kante des Seitenrandes und ist an dieser schmalen Stelle mehr gebräunt, dann erweitert er sich allmählich nach hinten und bedeckt an der Naht ziemlich das letzte Viertel. Der Körper ist oberseits mäfsig dicht, äufserst kurz und fein grau behaart, wodurch der Glanz kaum abgeschwächt wird. Der Kopf äufserst fein punktulirt, fast glatt, das Halssch. etwas stärker und dichter punktulirt (die Punkte nur bei stärkerer Vergrößerung deutlich), mit ziemlich scharfen, stumpfwinkligen Hinterecken, die Fld. mäfsig dicht, sehr fein punktirt, die Punkte von hinten eingestochen und zu äufserst schwachen Querrunzeln verbunden.

29. *Ortalia minuta*: Elliptica, modice convexa, albido-fiava, dense subtilissimeque cinereo-pubescens, nitidula, metasterno testaceo, capite prothoraceque dense obsoletissimeque punctulatis, elytris subtestaceis, dense subtilissimeque punctatis. — Long. fere 2 mill.

Trincomalee.

Die schlankste Art, länglich elliptisch, oben durchweg feiner punktirt als die vorige, aber dichter und etwas länger behaart, daher weniger glänzend, weißlich gelb, die Hinterbrust und Fld. bräunlich gelb. Kopf und Halssch. sind sehr dicht, aber nur unter sehr starker Vergrößerung merklich punktirt, während die Punkte der Fld. schon unter mäfsiger Vergrößerung sichtbar werden.

30. *Pharus Horni*: Hemisphaericus, subtus ferrugineus, metasterno saepe infuscato, supra piceus vel niger, dense brevissimeque cinereo-pubescens, nitidulus, prothorace punctulato latera versus crebre punctato, elytris punctulatis, singulo maculis duabus magnis, rotundatis, testaceo-rufis, una ante altera pone medium. — Long. 2 mill.

Weligama.

Halbkugelig, unten hell rostroth, das Mesosternum und die Mitte der Hinterbrust oft pechbraun, oberseits pechschwarz bis tief schwarz, dicht, sehr zart und kurz grau behaart, ziemlich glänzend. Kopf dicht, Halssch. wenig weitläufiger punktirt, letzteres auf einem

breiten Raume an den Seiten dicht und viel stärker punktirt. Die Fld. etwas kräftiger, jedoch weniger dicht punktirt als die Mitte des Halssch., die Punkte über dem Seitenrande stärker, jede mit 2 großen, gerundeten gelblich rothen Makeln. Die erste, vor der Mitte, ist in der Regel wenig oder bedeutend breiter als lang, beginnt ein Stück hinter der Basis und bleibt ungefähr ebenso weit von der Naht, jedoch weiter vom Seitenrande entfernt; die zweite, hinter der Mitte, ist stets rund, so groß oder wenig kleiner als die erste und von dieser um ihren Durchmesser getrennt, liegt dicht neben der Naht, vom Seitenrande und von der Spitze etwas weiter abgerückt. Die Schenkellinie läuft im Bogen zum Hinterrande des ersten Bauchringes und vereint sich mit diesem.

Zu *Pharus* gehört, wenn ich ein Stück von Nagpore (Prof. Hauser) richtig bestimmt habe, auch der *Diomus flexibilis* Muls. 1853 = *Clanis binotata* Gorh. Ann. Belg. 1894, 204. Schon die Körperform „*Suborbiculaire*“ hätte Mulsant aufmerksam machen müssen, daß er keinen *Diomus*, die alle oval sind, vor sich hatte, ferner wiesen die breiten, bis zur Spitze reichenden Epipleuren der Fld. unbedingt auf *Pharus* hin. Gorham's Meinung, l. c. *flexibilis* Mls. sei eine *Clanis*, kann nur auf einer schlimmen Täuschung durch die Aehnlichkeit der Körperform beruhen.

Von diesem *Pharus flexibilis* des indischen Festlandes ist obige Ceylon-Art keine Färbungsvarietät, denn sie ist stärker gewölbt, auf den Fld. feiner, weitläufiger punktirt und viel glänzender.

31. *Pullus Victoris* var. a) *obsignatus*: Von der Stammform aus Indien durch folgende Merkmale verschieden: Der Körper ist etwas breiter gebaut, an den Seiten ziemlich gleichmäÙig gerundet, oberseits, namentlich auf den Fld. feiner punktirt, glänzender, der breite helle Seitensaum der Fld. blasser gefärbt, von der schwarzen Scheibe schärfer geschieden und vor der Spitze weniger verbreitert. Unter den zahlreichen Exemplaren befindet sich nur eins, welches in der Zeichnung der Oberseite insofern abweicht, als die schwarze Färbung der Scheibe sich hinter der Schulter bis an den Seitenrand ausdehnt und den hellen Seitensaum breit unterbricht: var. b); während *Victoris* sehr variirt. Bei ihm sind Halssch. und Fld. anfangs einfarbig hell rostroth, dann zeigt sich ein schwärzlicher Anflug auf der Scheibe des Halssch., in Verbindung mit einer großen, gesättigt rostrothen, hinten schwärzlichen gemeinschaftlichen Makel auf den Fld., von der Basis bis $\frac{2}{3}$ der Länge, zuletzt ist das Halssch., ausgenommen der Vorderrand und ein breiter

Seitensaum, sowie die Scheibe der Fld. pechschwarz, während ein breiter, innen meist schlecht begrenzter, hinten breiter werdender Seitensaum der Fld. hell rostroth bleibt. — An., Trinc., Put., Neg., Band., Mibintale, Kand.

Ich habe hier die Ceylon-Form aus Mangel an wirklichen, stichhaltigen Unterscheidungsmerkmalen mit der durchschnittlich kleineren und schlankeren Form vom Festlande verbunden und letztere als *Pullus limbatus* Motsch., Étud. 1858, 118 = *Victoris* Crotch, Rev. 1874, 253, angesprochen, zu dem dann *dorsualis* Ws., Ann. Belg. 1892, 28, und *ephippiatus* Gorb., Ann. Belg. 1894, 207, als Synonyma kämen, da ich durch weiteres Material überzeugt wurde, daß der *limbatus* Motsch. keine andere als die vorliegende Art sein kann und die scheinbaren Unterschiede nur aus seiner unvollkommenen und ungenauen Beschreibung resultiren. Die zwei bis 3 stärkeren Punktreihen neben der Naht jeder Fld., vor der Mitte, treten bei der Ceylon-Form fast stets deutlich, auch in gut behaarten Stücken, bei der Festlandsform undeutlicher aus der verworrenen Punktirung heraus.

32. *Pullus quadrillum* Motsch.¹⁾. — An., Put., Wel., Nal., Neg., Trinc.

Trotzdem der Autor diese, zuerst *Scymnus* genannte Art von Colombo später zu *Nephus* stellte, Bull. Mosc. 1866, 425, beziehe ich sie auf einen *Pullus*, denn Motsch. hat nie die Schenkellinie beachtet und kann auf *Nephus* nur durch die Aehnlichkeit des Thieres mit *4-lunulatus* Ill. gekommen sein; da er die Art außerdem unter 3 verschiedenen Namen beschrieb, mußte ihm größeres Material zur Hand sein, woraus zu folgern ist, daß *quadrillum* zu den häufigsten Ceylon-Arten gehört und von Dr. Horn sicher gefunden werden mußte. In der That treffen die Angaben Motschulsky's auf einen *Pullus* zu, den ich in einem Stücke von Colombo (Nietner) besitze und den Dr. Horn zahlreich an den oben genannten Punkten Ceylons gefangen hat. Er ist 1,6 — 2 mill. lang, kurz oval, schwarz, Vorder- und Seitenrand des Halssch., Mund, Fühler und Beine röthlich gelbbraun, der Bauch entweder nur am After, oder auf den letzten 3 Ringen, oder ganz rostroth (heller oder dunkler), auf jeder Fld. 2 lebhaft rothgelbe Schrägmakeln, die vordere größer als die hintere, ähnlich denen, die unser *Nephus 4-maculatus* Herbst²⁾

¹⁾ *Pullus quadrillum* Ws. Ann. Belg. 1898, p. 198 = *praetoriensis* Ws.

²⁾ *Scymnus 4-lunulatus* Ill. 1798 = *pulchellus* Hbst. 1794 ist unzweifelhaft zuerst in Fuessl. Arch. 1783, p. 30, t. 20, Fig. 19

besitzt. Das ♂, *quadrillum* Motsch., hat einen gelbbraunen Kopf, einen breiten hellen Seitensaum am Halssch., aber verhältnismässig kleine rothe Makeln auf den Fld., welche die von Motsch angeführte Aehnlichkeit mit *4-maculatis* Hbst. bedingen, das ♀ ist diesem weniger ähnlich. Es hat einen schwarzen Kopf, mit gelblichem Munde, einem meist sehr schmalen Saum am Vorder- und Seitenrande des Thorax, jedoch grosse rothe Makeln der Fld., welche sich zuletzt so ausdehnen, dass die Fld. rothgelb genannt werden können, jede von einem mässig breiten schwarzen Randsaume eingefasst und mit einer schmalen schwarzen Querbinde hinter der Mitte = *Scymnus transversoplagiatus et latemaculatus* Motsch.

33. *Pullus brunnescens* Motsch., Bull. Mosc. 1866, 425. — Ws. Stett. Z. 1885, 236. — Nal., An., Kand., Wel., Trinc., Mat.

Die Schenkellinie bildet einen sehr grossen, regelmässigen Bogen, der bis $\frac{3}{4}$ oder $\frac{4}{5}$ des ersten Segmentes nach hinten reicht und dessen eingeschlossener Raum eben so fein und sehr dicht punktirt ist, wie die übrige Fläche der Bauchringe.

Bei den dunkelsten Exemplaren sind Halssch. und Fld. pechschwarz, eine unbestimmte grössere Makel in den Vorderecken des Halssch. röthlich, die Fld. im letzten Drittel allmählich eine Spur heller gefärbt, bis sie an der Spitze rostroth werden: var. a) *fuscatus*.

34. *Pullus ceylonicus* Motsch. 1858, 121. — Band., Wel.

Eine kleine 1,5— fast 2 mill. lange röthlich gelbbraune Art, deren kleine, ziemlich flache Bauchlinien wenig über die Mitte des 1. Segmentes reichen und einen vorn punktirt, hinten glatten Raum einschliessen. Die Punktirung der Fld. ist fein, mässig dicht, aber bei vielen Exemplaren schimmern 3 bis 8 fast regelmässige Reihen von grossen, angedunkelten Punkten sehr schwach durch. Es unterliegt keinem Zweifel, dass Motsch. abgeriebene Stücke dieser Art, die merklich glänzender als die normalen sind, als *Seymnus nitidulus* Bull. Mosc. 1866, 425, die grösseren, gut erhaltenen als *Sc. uniformis* l. c. 425 beschrieben hat¹⁾.

als *Sphaeridium 4-maculatum* Herbst von Berlin beschrieben und abgebildet worden; daher ändere ich *Sc. 4-maculatus* Kirsch D. Ent. Z. 1876, 131, in *Kirschi* um.

¹⁾ *Scymnus albopilis* Motsch. 1858, 119 = *Pullus pallidicollis* Mls. Opusc. 1853, 152. Mulsant erhielt seine Arten, welche die Vaterlandsangabe „l'Asie“ in den Opusc. 1853 tragen und aus Ind. or. stammen, von Motschulsky, der, wie schon oben erwähnt, noch 1866 nicht wusste, dass dieselben inzwischen veröffentlicht

35. *Pullus saciformis* Motsch. 1858, 121. — Bent., Wel.

Der Vergleich mit *minimus* l. c. beruht sicher auf einer Namensverwechslung mit *parvulus* F., *pygmaeus* Fourcr., denn sonst wären die Angaben: „moitié plus petit“ und „dont il a la forme allongée“ unsinnig. Die Art ist 1,5 mill. lang, einem *Sacium* etwas ähnlich, regelmässig elliptisch, nur mälsig gewölbt, schwarz, Kopf, eine verschwommene Makel in den Vorderecken des Halssch., Vorderbrust, Beine und die 3 letzten Bauchringe röthlichgelb (♀), oder Kopf, ein breiter Seiten- und ein schmaler Vorderrandsaum des Halssch. (beide innen verwaschen begrenzt) Vorderbrust, Beine und Spitze des Hinterleibes hell oder blafs röthlichgelb (♂), die Epipleuren roströthlich, die Spitze der Fld. in beiden Geschlechtern allmählich in ein verloschenes Rothbraun übergehend. Fld. sehr fein und nicht besonders dicht punktirt, mit sehr flacher, undeutlicher Schulterbeule. Die Bauchlinien bilden einen breiten Bogen, der sich bis $\frac{4}{5}$ des ersten Segmentes ausdehnt, aufsen dem Seitenrande bedeutend genähert ist und mit ihm nach vorn wenig convergirt. Er endet am Seitenrande an der Aufsenecke der Hinterbrust. Das Metasternum ist fein und sparsam punktirt, verhältnissmälsig glänzend.

36. *Pullus musculus*: *Breviter ovalis, convexus, niger, dense subtilissimeque cinereo-pubescens, nitidulus, capite thoraceque obscure testaceo-rufis, hoc dorso plus minusve infuscato, ore antennis, prosterno, pedibus, abdominis et elytrorum apice testaceis, elytris crebre obsoleteque punctulatis, lineis ventralibus sat parvis.* — Long. 1,8 mill.

Negombo, Bentota.

Gröfser, namentlich breiter gebaut als der vorige, mit deutlicher Schulterbeule, stärker und dichter punktirt, weniger glänzender Hinterbrust und kleiner Bauchlinie. Kurz eiförmig. gewölbt, schwarz, dicht und äufserst fein grau behaart, mälsig glänzend, Kopf und Halssch. röthlich braun, letzteres hinten oft fast pechbraun, nach dem Vorder- und Seitenrande hin allmählich heller, röthlich braun, in den Vorderecken bräunlich gelb; Mund, Fühler, Vorderbrust, Beine, After und ein schmaler, verwaschener Saum an der Spitze der Fld. gelbbraun. Halssch. und Fld. dicht, aber sehr fein und verloschen punktirt, Hinterbrust dicht punktirt, etwas

worden waren und sie deshalb nochmals beschrieb. Ausgenommen hiervon blieb *Nephus bistillatus* Mls. l. c. 145, der mit dem kleineren *N. Severini* Ws., Ann. Belg. 1894, 28, nahe verwandt zu sein scheint.

dichter und kräftiger als die Bauchringe. Die Bauchlinien reichen etwa bis $\frac{2}{3}$ des 1. Segmentes nach hinten und bilden einen ziemlich kleinen und flachen Bogen, der vom Seitenrande entfernt an der Aufsenecke der Hüftpfannen endet. Der eingeschlossene Raum ist punktirt, nahe der Linie glatt.

37. *Pullus graciosus*: *Breviter-ovalis, convexiusculus, subtilissime cinereo-pubescens, stramineus aut testaceus, nitidulus, metasterno piceo, segmentis primis abdominalibus (lateribus exceptis) interdum infuscatis, elytris subtilissime punctatis, limbo suturali latissimo, postice abbreviato, ante medium constricto, maculaque laterali in singulo elytro nigris, lineis ventralibus magnis, subangulatis.* — Long. 1,7 mill.

Negombo, Trincomalee.

var. a) *Disco prothoracis in medio brunneo-infuscato, macula elytrorum cum limbo suturali antice sub humero posticeque conjuncta.*

Dem vorigen in der Körperform ähnlich, aber etwas weniger gewölbt und auf den Fld. deutlicher punktirt, strohgelb, oder in der dunklen Form a röthlich gelbbraun, mit helleren Beinen, die Hinterbrust pechschwarz, die beiden ersten Bauchringe öfter in der Mitte angedunkelt, ein Nahtsaum der Fld., welcher die Basis von einer Schulter zur andern einnimmt, sowie eine große, innen abgerundete, oder verengte und zugespitzte Makel am Seitenrande jeder Decke schwarz. Diese Makel ist etwas breiter als lang, liegt ungefähr in der Mitte des Seitenrandes und berührt mit dem inneren Rande fast die annähernd rhombische Erweiterung des Nahtsaumes hinter der Mitte; sie verbindet sich zuweilen vorn unter der Schulterbeule und innen mit dem Nahtsaume, dann können die Fld. als schwarz bezeichnet werden, eine nach innen und hinten gerichtete Schrägmakel, ähnlich, nur kleiner, wie die Vordermakel unseres *Nephus 4-maculatus* Herbst, und eine große, vorn gerundete Makel, welche das hintere Drittel jeder Fld. einnimmt, röthlich gelb, var. a). Brust und Bauch sind fein und ziemlich dicht punktirt; die Bauchlinien sind breit V-förmig, erreichen in der gerundeten Spitze fast den Hinterrand des 1. Ringes und enden nahe dem Seitenrande. Ihr eingeschlossener Raum hat nur vorn einige Punkte.

38. *Scymnus nubilus* Mls. Spec. 1851, 972. — *suturalis* Motsch. 1858, 120. — *Motschulskyi* Crotch Rev. 253. — *stabilis* Motsch. 1866, 425. — An., Band., Nal., Neg., Trinc., Put., Kand., Mat.

Variirt sehr in der Färbung. Der gemeinschaftliche schwarze Nahtsaum der Fld. ist schmal und verengt sich nach hinten allmählich, bis er in ungefähr $\frac{3}{4}$ Länge erlischt; aber er wird in vielen Fällen breiter als Muls. angiebt; zuletzt nimmt er vorn die Basis von einer Schulter zur andern, dahinter das innere Drittel jeder Decke ein, ist dann bis hinter die Mitte fast gleich breit, oder verschmälert sich vor derselben etwas und erweitert sich dahinter wieder, so daß er dann am Ende, in $\frac{3}{4}$ Länge, schnell verengt ist. Ebenso zeigt sich zuweilen am Seitenrande jeder Fld. ein unbestimmter, in der Mitte verbreiteter, dunkler Saum, der kaum bis $\frac{2}{3}$ der Länge reicht. Der Kopf ist bald einfarbig rostroth, bald schwarz, mit hellem Munde. Die Kiele der Vorderbrust convergiren mäfsig nach vorn.

Zu dieser Art rechne ich auch noch ein Stück von Bandera-wella, bei dem Kopf, Halssch., Brust und die ersten Bauchringe (letztere in der Mitte) schwarz, Mund, Fühler, ein schmaler Saum am Vorder- und Seitenrande des Halssch., sowie die Beine hell bräunlich gelb, die Fld. fast strohgelb sind, mit 3 scharf begrenzten Längsbinden, eine gemeinschaftlich und je eine am Seitenrande. Die gemeinschaftliche Binde nimmt die Basis von einer Schulter zur andern ein, verengt sich dann schnell bis auf $\frac{1}{4}$ der Breite jeder Decke, hierauf allmählich bis $\frac{3}{4}$ der Länge. Die Seitenbinde ist unter der Schulter schmal, dahinter etwas verbreitert und reicht bis dicht hinter die Mitte. Der 2. und 3. Bauchring an den Seiten, der 4. und 5. ganz röthlich gelbbraun. Möglich, daß Walker diese Form unter dem Namen *variabilis*, Ann. Mag. 1859, 219 hat beschreiben wollen.

39. *Stethorus rotundulus* Motsch. — 1 Ex. Band.

Dem *Steth. pauperculus* Ws. nahe verwandt und ähnlich, aber größer, 1,5 mill. lang, gestreckter, die Fld. an den Seiten nicht gleichmäfsig gerundet und in der Mitte am breitesten, sondern bald hinter den Schultern am breitesten, dann allmählich sanft verengt (Motsch. sagt: „*elytris antice arruatis, postice sub attenuatis*“), mit schwacher Schulterbeule und feiner, nicht narbiger Punktirung. Das Halssch. ist stärker punktirt, die Beine sind einfarbig hell röthlich gelbbraun und die Bauchlinien viel flacher. Diese reichen kaum über $\frac{1}{3}$ der Länge des ersten Ringes, in *pauperculus* dagegen etwas über die Mitte (jedoch nicht bis zum „letzten Drittel“, wie in der Beschreibung, Ann. Belg. 1895, 156 irrthümlich angegeben).

Wahrscheinlich beruht der Name *rotundulus* Motsch., 1866, 426,

auf einer Verwechslung mit *rotundatus* Motsch., Étud. 1859, 170, dessen Larven vom *Pseudococcus* der Kaffeeblätter leben, und beide Beschreibungen beziehen sich auf ein und dasselbe Thier, denn die Angaben 1859: Bauchlinien „dreieckig, Schenkel angedunkelt“ verdienen vielleicht nicht mehr Glauben als die Mittheilung, das schwarze Abdomen soll angedunkelt sein!

40. *Nephus patruus*¹⁾: *Subellipticus, modice convexus, subtilissime et brevissime cinereo-pubescens, sat nitidus, niger, capite pedibusque rufo-testaceis, oculis sat magnis, fronte modice lata, prothorace brevi, crebre punctulato, lateribus margineque antico rufescentibus, elytris sat crebre subtiliter punctatis, pone medium sensim dilutioribus, obscure rufis, apice obsolete testaceo-marginatis, ventre testaceo-rufo limbato.* — Long. 1,8 mill.

Weligama.

Im Umriss den kleinen, schlanken Stücken unseres *Neph. 4-maculatus* Herbst ähnlich, fast elliptisch, mässig gewölbt, äusserst kurz und fein greis behaart, schwarz, ziemlich glänzend. Kopf und Beine röthlich gelbbraun, das Halssch. vorn schmal, an den

¹⁾ Bei Irkutsk sammelte Hr. Jakowlew folgende sehr ähnliche Art:

Nephus spilotus: *Subellipticus, modice convexus, subtilissime et brevissime cinereo-pubescens, ferrugineus, nitidulus, capite discoque prothoracis et elytrorum (his ante medium) infuscatis vel piceo-nigris, oculis magnis, fronte lata, prothorace sat magno, fortiter transverso, crebre subtiliter punctulato, elytris concinne punctulatis, callo humerali nullo, tibiis sat latis.* — Long. 2—2,3 mill.

Etwas gröfser, schlanker, heller gefärbt und matter als *patruus*, ohne Schulterbeule, auf den Fld. dichter punktirt, die Stirn bedeutend breiter, fast dreimal so breit als der Querdurchmesser eines Auges, das Halssch. gröfser, vorn dicht bewimpert, die Beine kräftiger, namentlich die Schienen merklich breiter, von der Basis bis weit über die Mitte allmählich im Bogen erweitert, dann zur Spitze schnell verengt, die Bauchlinien reichen dicht an den Hinterrand des 1. Ringes heran und enden hinter der Mitte am Seitenrande. Länglich-elliptisch, rostroth, äusserst kurz und zart greis behaart, seidenartig glänzend, Kopf, Halssch. und fast die vorderen $\frac{2}{3}$ der Fld. angedunkelt, rothbraun bis pechschwarz. Das Halssch. vorn schmal, an den Seiten breit, jedoch verwaschen dunkel rothbraun gerandet, ebenso der Vorder- und Seitenrand der Fld., wenigstens in den dunkelsten Stücken die Schulterecke. Das hintere Drittel der Fld. hell rostroth, ohne bestimmte Grenze zwischen der schwarzen und hellen Farbe. Bei den meisten Exemplaren ist die Färbung des Kopfes und Halssch. dunkler als die der Fld., bei sehr dunklen auch die Mitte der Brust und des Bauches schwärzlich.

Seiten breiter, rothbraun gerandet, innen allmählich in die dunkle Farbe der Scheibe übergehend, auch das Schwarz der Fld. verwandelt sich hinter der Mitte nach und nach in ein dunkles, wenig hervorstechendes Roth, während die Spitze schmal gelbbraun gesäumt ist. Augen ziemlich groß, die Stirn zwischen ihnen etwa doppelt so breit als der Querdurchmesser eines Auges, dicht und wenig stärker als das Halssch. punktirt. Letzteres kurz, über die Mitte kaum halb so lang wie breit, dicht und fein punktirt, die Seiten nach vorn in schwacher Rundung convergirend. Fld. an der Basis wenig breiter als das Halssch., mit niedriger Schulterbeule, an den Seiten schwach gebogen, hinten ziemlich breit gerundet; etwas weitläufiger und doppelt so stark als das Halssch. punktirt. Brust schwarz, mäfsig dicht punktirt, Seiten der Vorderbrust gelbbraun, Bauch pechbraun, die ersten Segmente an den Seiten, die letzten gänzlich rostroth, ebenso die Epipleuren ohne ihre Ränder. Bauchlinien flach, $\frac{3}{4}$ des ersten Ringes erreichend, aufsen etwas nach vorn gebogen und nahe dem Seitenrande erlöschend.

41. *Horniolus* n. gen.

Corpus ellipticum, modice convexum, dense subtilissime pubescens. Oculi pilosi. Prothorax basi immarginatus, lateribus antrorsum convergentibus, parum rotundatis, angulis anticis acutiusculis. Prosternum basi sat angustum, carinulis binis brevibus, parallelis, antice conjunctis instructum. Unguiculi subbifidi. Lineae ventrales integrae.

Einem gestreckten *Scymnus* ähnlich, und durch die Form des Kopfes am meisten mit *Nephus* übereinstimmend, aber das Kopfschild bedeckt die Fühlerwurzel, die Vorderbrust ist sehr abweichend gebaut und die Klauen endigen an der Spitze in zwei Zähnchen, von denen der innere kürzer als der äussere ist. Kopf mäfsig groß, mit senkrechter, ebener Stirn, noch weiter als bis an den Hinterrand der Augen in das Halssch. einziehbar. Augen groß, fein facettirt, dicht aufstehend behaart, ihre Innenränder sehr sanft gebogen, fast parallel. Kopfschild die Oberlippe bedeckend, am Vorderrande in leichtem Bogen ausgeschweift, seitwärts bogenförmig bis zum Innenrande der Augen ausgebreitet und in diesen ein Stück als feine, nach aufsen abfallende Leiste verlängert, welche die Reibefläche oben begrenzt. Halssch. doppelt so breit als lang, der Hinterrand bogenförmig, vor dem Schildchen abgestutzt, der Vorderrand tief ausgeschnitten, so dass die Vorderecken vorgezogen und spitzwinkelig sind, die Seiten nach vorn schwach, nahe den Vorder-

ecken stärker convergirend. Die Scheibe ist in der Mitte wenig gewölbt, fällt aber von den Seiten, namentlich vor der Mitte, stark ab. Schildchen groß, dreieckig. Fld. an der Basis kaum breiter als das Halssch., dahinter sehr sanft gebogen und erweitert, fast parallel, hinten mächtig breit abgerundet, an den Seiten schnell zu einer feinen Randleiste abfallend, Schulterbeule klein und erloschen. Epipleuren flach, vom Ende der Hinterbrust aus etwas vertieft, allmählich verschmälert, vor der Spitze endigend. Prosternum ziemlich eben, zwischen den Hüften wenig breit, höher als der vordere Theil und mit zwei feinen, parallelen Längskielen, welche sich vorn, etwa in der halben Länge der Vorderbrust im Bogen verbinden. Bauchlinien vollständig, ein Bogen, der die Mitte des Segmentes erreicht und am Vorderrande, neben der Aufsenecke der Hüftpflanzen endet. Schenkel kräftig, Schienen schmal.

Ich widme diese Gattung Herrn Dr. Horn als geringes Zeichen der Anerkennung für seine ebenso gründliche, wie beschwerliche Sammelthätigkeit auf Ceylon.

Horniolus dispar: Ferrugineo-rufus, subochraceo pubescens, nitidus, capite prothoraceque crebre subtiliter punctulatis, elytris nigris, dense punctulatis, singulo maculis tribus flavo-testaceis, 1, 1, 1, collocatis. — Long. 2,8—3 mill.

Weligama.

Var. a) *Maculis anterioribus connexis, fasciam transversam juxta humerum usque ad basin dilatatum formantibus.*

Kandy.

Gesättigt bräunlich roth, Brust und Bauch leicht angedunkelt, die Härchen der Oberfläche sehr fein aber ziemlich lang, anliegend, von vorn betrachtet blaß oder gelb, von hinten gesehen greis. Kopf und Halssch. dicht und äußerst fein punktirt. Fld. schwarz, etwas weitläufiger und stärker als das Halssch. punktirt, jede mit 3 bräunlich gelben Makeln. Die erste klein, rund, an der Basis vor dem Schulterhöcker, die zweite quer bindenförmig, doppelt so breit als lang, dicht hinter der Schulterbeule in $\frac{1}{4}$ Länge und so weit wie diese nach außen reichend, von der Naht etwa um den Längsdurchmesser entfernt, am Vorderrande leicht ausgeschweift. Die dritte Makel, in $\frac{3}{4}$ der Länge, ist der zweiten ähnlich geformt, aber größer, nahe an die Naht und den Seitenrand reichend und nicht gerade, sondern schräg von innen nach hinten und außen gestellt. Brust und Bauch sind fein punktirt, in der Mitte weitläufiger als an den Seiten. Der erste Bauchring ist der längste, die 3 folgenden

allmählich kürzer, der fünfte so lang als der zweite, der sechste sehr kurz.

Bei der Abänderung a) ist die kleine Basalmakel nach innen und nach hinten vergrößert und mit der dicht dahinter liegenden Quermakel verbunden. Diese ist aufsen bis dicht neben den Seitenrand verlängert und bildet eine Querbinde, deren Hinterrand zweimal leicht ausgerandet ist. Sie bleibt von der Naht eben so weit entfernt, wie in der Normalform.

42. *Empia vittata*: *Ovalis, convexiuscula, ferrugineo-rufa, dense subtiliter pubescens, nitida, antennis testaceis, clava rufo-testacea, capite prothoraceque dense punctulatis, hoc ante scutellum infuscato, scutello elytrisque nigris, his crebre subtiliter punctatis, singulo seriebus nonnullis brevibus, e punctis majoribus formatis, pone basin prope suturam impresso, macula oblonga disci ferrugineo-rufa, pectore medio nigricante.* — Long. 3,5 mill.

Colombo.

Oval, mäsig gewölbt, dicht und fein, fast anliegend, greis behaart, bräunlich roth, glänzend, Fühler gelbbraun, die Keule mehr röthlich, Brust in der Mitte, sowie ein Fleck an der Basis des Halssch. vor dem Schildchen angedunkelt, letzteres und die Fld. schwarz, auf jeder Decke eine ovale Längsmakel auf der Scheibe bräunlich roth. Diese Makel dehnt sich ungefähr von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{4}$ der Länge aus und nimmt etwas mehr als die mittleren beiden Viertel der Breite ein; sie bleibt vorn von der Naht und dem Seitenraude weiter entfernt als hinten, auch ist ihre Innenseite etwas mehr gerundet als die Außenseite.

Kopf, Halssch. und Schildchen dicht und fein punktirt. Fühler mäsig lang, 10gliedrig, Glied 1 groß, in der Mitte stumpfwinklig erweitert, 2 bis 5 kurz, dünn, 2 und besonders 5 kürzer und schmaler als 3 und 4; Glied 6 bis 10 bilden eine rübenförmige Keule, 6 ist nur etwas größer als 4, nach der Spitze verbreitert, 7 bedeutend größer als 6, so lang als breit, 8 quer, 9 das größte und breiteste von allen, am Ende in starkem Bogen ausgeschnitten, wodurch die Vorderseite in einen Ast ausgezogen erscheint, der die Hälfte des letzten, länglich viereckigen, am Ende ausgerandeten Gliedes verdeckt. Kopfschild am Vorderrande abgestutzt, sodann in stumpfem Winkel bis an den Rand der Augen ausgedehnt; die Fühlerwurzel bedeckt. Augen gekörnt, behaart, unten wenig divergirend. Halssch. doppelt so breit als lang, die Seiten nach vorn fast gleichmäsig, schwach convergirend, Hinterecken scharf, stumpf-

winkelig, Vorderecken abgerundet, Seitenrandleiste schmal, bewimpert. Fld. weniger dicht, doch stärker als das Halssch. punktiert, mit 2 oder 3 kurzen, fast regelmässigen, nach aussen gebogenen kräftigen Punktreihen neben der Naht im ersten Drittel. Diese Reihen sind bei abgeriebenen Stücken sehr deutlich. Bauchlinien vollständig, ziemlich klein; sie reichen bis zur Mitte des Segmentes und endigen neben der Aufsenecke der Hüftpfannen, vom Seitenrande entfernt. Die Klauen haben in der Mitte einen mässig spitzen Zahn.

Die Art unterscheidet sich von *notivestis*, wenn deren Beschreibungen von Mulsant und Crotch¹⁾ richtig sind, namentlich dadurch, dass die rothe Längsmakel nicht in $\frac{1}{7}$ bis $\frac{2}{3}$ der Länge liegt, die Bauchlinien nicht $\frac{5}{6}$ des Ringes erreichen und dass die Klauen nicht einfach sind; aber beide dürften zu derselben Gattung gehören, die ich *Empia* nenne und die von *Aulis* durch die ebenen Seitenstücke der Vorderbrust unbedingt abweicht.

¹⁾ In der Revision p. 294 fehlt *Aulis rufovittata* Mls. Opusc. 1853, 135. Brasilia.

Aspidomorpha Gorhami.

Ovata, testacea (viridis), antennis articulis 2 ultimis sternoque medio nigris, elytris sat fortiter crebreque punctato-striatis, punctis plurimis brunneo tinctis, interstitiis angustis nonnullis subcostatis, protecto explanato limbo crasso sat fortiter reflexo. — Long. 9 mill.

Hab. in foliis *Solani*. Natal: Estcourt (Gorham).

Von der sehr ähnlichen *Asp. adjuncta* Ws. leicht durch die viel dichtere und etwas feinere Punktirung der Fld. verschieden, auf denen mehrere Zwischenstreifen, namentlich der 1., 2. und 4. rippenförmig sind. Das Seitendach wird von der Scheibe durch eine dichte Punktreihe, aber nicht durch eine weitläufige Grubenreihe abgesetzt. Das Thier ist im Leben grün, nach dem Tode bräunlich gelb, die grössere Hälfte der Punkte auf den Fld. braun, Glied 9 der Fühler an der Spitze angedunkelt, 10 und 11 schwarz, eine Längsbinde über Pro- und Mesosternum und die Mittelrinne des Metasternums schwarz. Punktstreifen der Fld. dicht punktiert, hier und da durch schmale Zwischenwände unterbrochen; Seitendach muldenförmig, dicht punktiert.

Ich widme die Art Hrn. Gorham, von dem ich sie erhielt.

J. Weise.